



## British American Tobacco PLC

131205

<b>ISIN</b>	<b>Währung</b>	<b>FER-eKGV</b>
GB0002875804	GBP	KGV-B 10-15
<b>Mitarbeiter</b>	<b>Marktkap. in Mio. EUR</b>	<b>Global Compact Mitglied</b>
87.485	71.565,108	Nein
<b>FER Branchengruppe 1</b>	<b>FER Branchengruppe 4</b>	
Konsumgüter	Tabakwaren	

### Branchenverteilung im Unternehmen

Branchen	Umsatz
Tabakwaren	100,00%

### Überblick

British American Tobacco Group, kurz BAT, ist der zweitgrößte privatwirtschaftliche Tabakkonzern der Welt. Er ging im Jahr 1902 aus dem Zusammenschluss eines britischen und amerikanischen Tabakunternehmens hervor. Heute verkauft BAT weltweit über 200 Zigarettenmarken und Tabakprodukte in mehr als 180 Staaten, welche in rund 46 Produktionsstätten, aufgeteilt in 39 Ländern, hergestellt werden. Der Hauptsitz des Konzerns befindet sich in London. Die erste deutsche Filiale wurde im Jahr 1926 in Hamburg eröffnet, seit 2006 ist BAT auch in Österreich vertreten, für den österreichischen Markt produziert wird aber in einem deutschen Werk in Bayreuth. Dort beispielsweise werden täglich etwa 190 Millionen Zigaretten, das sind fast zehn Millionen Packungen, hergestellt. An der Spitze des Konzerns befinden sich seit 2011 CEO Nicandro Durante sowie seit 2009 Chairman Richard Burrows.

### Produkte und Dienstleistungen

BAT führt rund 200 Marken im Produktsortiment. Neben Zigaretten werden auch Pfeifentabak, Zigarren und Roll-your-own-Produkte (Feinschnitt-Tabak) produziert. Die bekanntesten Marken sind unter anderem Lucky Strike, Kent, Pall Mall, Dunhill, Gauloises, Muratti, Dumont, Vogue. Auch elektronische Zigaretten gewinnen für British American Tobacco nach und nach an Bedeutung.

### Umwelt, Ethik und Wirtschaft



Laut Weltgesundheitsorganisation WHO sterben jährlich knapp sechs Millionen Menschen an den Folgen des Rauchens. Hinzu kommen die finanziellen Lasten für das Gesundheitssystem.

Daher lehnen manchen Investoren solche Tabak-Aktien wie British American Tobacco aus moralischen Gründen ab. Diese Branche ist dennoch sehr verlockend, da hohe und zuverlässige Dividenden gezahlt werden und die Ausschüttungen kontinuierlich wachsen. Zudem lassen sich Menschen trotz der steigenden Preise, Steuern, Rauchverbote oder drastischen Warnhinweise auf den Packungen vom



gesundheitsschädigenden Rauchen nicht abschrecken und verhelfen so den Tabakkonzernen zum steigenden Profit.

British American Tobacco ist Berichten der Kampagne „Aktiv gegen Kinderarbeit“ zufolge indirekt an Kinderarbeit beteiligt. Tabak wird beispielsweise in Malawi angebaut. Einen Großteil der Tabakblätter kaufen die US-amerikanischen Konzerne Universal Corporation und Alliance One, welche den Tabak an internationale Tabakkonzerne weiterverkaufen. Dessen Hauptkäufer sind Philip Morris und teilweise auch British American Tobacco. Rund 70 Prozent der Exportprodukte des Landes ist Tabak, infolgedessen ist Malawi stark vom Tabakanbau abhängig. Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage müssen Eltern auch ihre Kinder zur Arbeit zwingen, um die Familie ernähren zu können. Schätzungsweise 80.000 Kinder ab fünf Jahren schuften Tag für Tag an den Tabakplantagen für nur wenige Cent und erleiden zudem Vergiftungen durch den Tabak. Auch in Indonesien wird Tabak angebaut. Es ist eines der wenigen Länder, das die WHO-Tabakrahenkonvention noch nicht unterzeichnet hat. Es soll damit zusammenhängen, dass Großunternehmen Druck auf die Regierung ausüben. Rund 180.000 Tonnen Tabak werden jährlich in Indonesien produziert, wodurch Steuereinnahmen in Höhe des Zehntels des Staatshaushalts erwirtschaftet und Arbeitsplätze für zehn Millionen Menschen, darunter auch viele Kinder, geschaffen werden. Durch die Arbeit auf den Tabakfeldern gehen Kinder nicht zur Schule und erkranken überdies an den Folgen der Tabakarbeit. Sie werden schutzlos giftigen Pestiziden ausgesetzt oder nehmen gelöstes Nikotin direkt über die Haut auf, dessen Dosis rund 50 gerauchte Zigaretten am Tag entspricht. Die Großkonzerne der Tabakindustrie leugnen zwar Kinderarbeit und führen sogar eine Unternehmenspolitik dagegen, dennoch behaupten Zwischenhändler, dass die Tabakfelder gar nicht kontrolliert werden – lediglich für Fabriken gibt es Richtlinien, die Kinderarbeit verbieten.

Die Tabakindustrie wird bezichtigt, durch intensive Lobbyarbeit Politik und Gesellschaft zu beeinflussen. Auch British American Tobacco ist für Lobbyaktivitäten bekannt. Es haben auch mehrere Lobby-Firmen für BAT gearbeitet, unter anderem EUK Consulting oder Edelman. Im Fernsehen und in Zeitschriften darf nicht mehr überall für Zigaretten geworben werden, darum agiert die Tabakindustrie subtiler als früher. Bei Parteitagungen in Deutschland beispielsweise sponsern Tabakkonzerne die Raucherlounge, verteilen Geschenke und sponsern den Bundespresseball. British American Tobacco Deutschland lud 2010 zu einer Dialogveranstaltung mit dem Thema „Risikoreduzierung von Tabakprodukten – ein Tabuthema?“ ein und übernahm dafür sogar die Anreise- und Übernachtungskosten. Aus dem Bericht „Tabaklobby und die Politik“ geht hervor, solche Veranstaltungen seien nichts als Lobbyarbeit bzw. lediglich der Versuch, Politiker und Vertreter gesellschaftlicher Gruppen für die eigenen Interessen einzunehmen. Kritisiert wird BAT auch bezüglich der Gewährung eines Stipendiums für vier afghanischen Frauen an der Durham University – eine Konzernsprecherin betonte jedoch, dass British American Tobacco mit dieser Studienfinanzierung nicht die Absicht hatte, die afghanischen Studentinnen zum Rauchen zu verleiten, sondern dass dieses Sponsoring lediglich als Teil des Corporate Responsibility Programms des Unternehmens erfolgte.

British American Tobacco trägt durch seine Geschäftspraktiken indirekt dazu bei, dass sich die Bauern verschulden. Den Bauern werden Preisvorteile versprochen, indem zinsfreie Kredite vergeben werden, damit sie sich Dünger und Pestizide leisten können. Bei Preisvergleichen ist jedoch festgestellt worden, dass der Dünger und die Pestizide von BAT, an welche die Bauern dann vertraglich gebunden sind, teilweise viel teurer sind als im normalen Handel. Außerdem bekommen die Bauern in Brasilien nur minimale Löhne ausbezahlt und erhalten die kleinsten Preise für ihren Tabak. Auch für die nötige Sicherheit der Arbeiter wird nicht gesorgt. Es treten oft Pestizid- und Nikotinvergiftungen auf, da keine Schutzbekleidung vorhanden ist.

BAT soll Tierversuche über das Auftragslabor Covance durchführen. Die Tierschutzorganisation PETA deckte grausame Formen von Tierquälerei in diesem Labor auf. Für den größten Tabakkonzern Englands werden



Inhalationsexperimente und Hauttests durchgeführt, die laut einer Studie nicht in der Lage waren aufzuzeigen, dass Zigarettenrauchen das Krebsrisiko beim Menschen erhöht - Tiere besitzen nämlich einen völlig anderen Stoffwechsel als Menschen.



British American Tobacco gab im Juli 2010 eine Kooperation mit der Europäischen Union und den Strafverfolgungsbehörden der dazugehörigen Länder zur Bekämpfung des illegalen Tabakhandels bekannt und besiegelte dies mit einem Vertrag. In den kommenden 20 Jahren möchte der Tabakkonzern rund 200 Millionen US-Dollar in diese Zusammenarbeit investieren. Beispielsweise wird die enorme Menge von 2,7 Milliarden Stück von den insgesamt 16 Milliarden gerauchten Zigaretten im Jahr 2009 nicht in Österreich gekauft und dadurch auch nicht versteuert. Dies führte im Jahr 2009 nicht nur zu einem Umsatzverlust von mehr als 400 Millionen Euro bei den österreichischen Trafiken sondern auch zu einem gesamten Steuerverlust von 290 Millionen Euro für den Staat Österreich.

BAT hat eine „Stiftung für Zukunftsfragen“ ins Leben gerufen. Das Unternehmen will dadurch einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft leisten. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen und mit Ansätzen zur nachhaltigen Lösung von Zukunftsproblemen sowie die Förderung der Erwachsenenbildung, insbesondere der Ausbildung, Fort- und Weiterbildung. Hauptaugenmerk wird dabei auf die soziale und kulturelle Lebensqualität gelegt.

British American Tobacco produziert weltweit. Der Großteil des Tabaks stammt aus den klassischen Tabakanbauländern Malawi, Brasilien, Uganda, Indien, Indonesien und China. Für das Unternehmen arbeiten rund 200.000 Tabakbauern, die meisten davon Kleinbauern. BAT soll ein direktes Vertragssystem mit Bauern benützen, im Gegensatz zu diversen anderen Großkonzernen der Tabakindustrie.

British American Tobacco führt einen Verhaltenskodex gegen Kinderarbeit. Laut diesem bemüht sich das Unternehmen um das Einverständnis der Geschäftspartner, auf die Beschäftigung von Kindern zu verzichten, insbesondere bei den industriellen oder landwirtschaftlichen Prozessen, in denen Chemikalien eingesetzt werden. Kinderarbeit stellt in der Tabakindustrie generell jedoch ein großes Problem dar. Der Konzern kann das Auftreten dieses Problems nicht ganz ausschließen. Zwischenhändler in den Anbaugebieten behaupten zudem, dass die Tabakplantagen gar nicht kontrolliert werden.

## FER Bewertungskommentar

British American Tobacco ist der zweitgrößte privatwirtschaftliche Tabakkonzern der Welt. Allgemein wird der Tabakkonzern Ausbeutung im Tabakanbau vorgeworfen. Durch schlechte Lohn- und Preispolitik verschulden sich die Bauern und können ihre Betriebe kaum aufrecht erhalten. Außerdem wird in vielen Fällen nicht für ausreichende Sicherheit der Arbeiter gesorgt. Sie sind den Pestiziden und dem Nikotin schutzlos ausgeliefert. Auch von Kinderarbeit wurde berichtet, obwohl die Großkonzerne der Tabakindustrie eine Anti-Kinderarbeit-Unternehmenspolitik führen. Lobbyarbeit ist bei BAT auch ein Thema. British American Tobacco soll über das Auftragslabor Covance Tierversuche durchführen. Der Tabakkonzern rief eine „Stiftung für Zukunftsfragen“ ins Leben, die sich unter anderem mit nachhaltigen Ansätzen zur Lösung von Zukunftsproblemen auseinandersetzt. Der Konzern gab an, in Zusammenarbeit mit der EU gegen den illegalen Tabakhandel ankämpfen zu wollen.